

THÜRINGER BÜRGERRAT „FRIEDEN UND DIPLOMATIE“

Protokoll Auftaktsitzung am 22. April 2026 in Ebeleben



INHALT

1. Zusammenfassung der Auftaktveranstaltung	2
2. Grußwörter der Auftaktsitzung	2
3. Präsentation Einführung zum Bürgerrat Frieden und Diplomatie	2
4. Themenlandkarte (Floor-Moderation)	8
5. Ergebnisse der Tischgruppenarbeit: Kommentare und Impulse zu den einzelnen Themenfeldern Fragen an die Experten und Expertinnen für die landesweite und regionale Anhörung.....	13
6. Abstimmungsergebnisse zu den Expertinnen und Experten für die landesweite sowie regionale Anhörung.....	18
7. Feedback der Teilnehmenden	23
8. Ausblick & weitere Termine	24

1. Zusammenfassung der Auftaktveranstaltung

Für die Region Nordthüringen startet die 2. Sitzung des Thüringer Bürgerrates am 22. April 2026 im Alten Ratskeller in der Stadt Ebeleben. Die Räume werden heute als Festsaal des Karnevalvereins genutzt. Steffen Gröbel, Bürgermeister der Stadt Ebeleben, begrüßt mit sehr persönlichen Worten und schilderte Erfahrungen aus seiner Militärzeit. Er appelliert eindringlich, Frieden und Diplomatie wertzuschätzen. Michael Hasenbeck, Leiter der Stabsstelle UA 8.1; Enquete-Kommission Corona, erläutert die Zielsetzung des Bürgerrates als neues Format der dialogischen Bürgerbeteiligung und leitet zur Videobotschaft von Ministerpräsident Mario Voigt über. Im Anschluss folgt die Vorstellung der Themenlandkarte durch die Moderation. Im Rahmen einer Floor-Moderation wird die Themenlandkarte großflächig auf dem Boden ausgelegt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich zu ihrem wichtigsten Thema zu positionieren und dieses zu erläutern. Die Teilnehmenden hören einander zu, erzählen aus ihrem Leben und welche Erfahrungen zu ihrer Perspektive geführt haben. An neun Thementischen werden diese Themen anschließend vertieft. Herausforderungen und erste Impulse werden von den Bürgerinnen und Bürgern aufgeschrieben und Kernfragen an die Expertinnen und Experten der nachfolgenden Anhörung formuliert. Im nächsten Schritt können die Bürgerinnen und Bürger Fachpersonen für die Anhörung auswählen, sowohl für die regionalen Anhörungen wie auch für die kommende landesweite Anhörung. Zum Abschluss geben die Teilnehmenden ein Feedback, das von zwei Perspektiven geprägt war: Einerseits ist man fasziniert, die Thematik in dieser großen Breite zu erleben, andererseits zeigt man sich sehr positiv überrascht über den respektvollen Umgangston untereinander.

2. Grußwörter der Auftaktsitzung

Über folgenden Link finden Sie die aufgezeichneten Grußwörter der Veranstaltung:

<https://www.dialogbasis.de/thueringer-buergerrat-frieden-und-diplomatie-auftaktveranstaltungen.html>

Die Veranstaltung beinhaltet Grußwörter von:

- Steffen Gröbel, Bürgermeister der Stadt Ebeleben
- Michael Hasenbeck, Leiter der Stabsstelle UA 8.1; Enquete-Kommission Corona; Bürgerräte, Thüringer Staatskanzlei
- Mario Voigt, Ministerpräsident von Thüringen (Grußbotschaft)

3. Präsentation Einführung zum Bürgerrat Frieden und Diplomatie

Die Moderatorin, Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS, erläutert zu Beginn die Ziele und die Vorgehensweise des Bürgerrates:

Ziele des Thüringer Bürgerrates „Frieden und Diplomatie“

- Kultur des Dialogs in Thüringen stärken

- Demokratie vor Ort erlebbar machen
- Menschen aus Stadt und Land einbinden

Im Fokus stehen zentrale Fragen von Frieden und Diplomatie: Es geht um die Auswirkungen internationaler Konflikte auf den Freistaat Thüringen und die Menschen. Gemeinsam soll diskutiert werden, wie eine verantwortungsvolle Gestaltung von Frieden und Diplomatie in einer sich schnell wandelnden Welt aussehen könnte. Gedanken, Erwartungen und Empfehlungen, die im Bürgerrat entwickelt werden, richten sich dabei nicht nur an die Politik, sondern deutlich breiter an alle, die in diesem Themenfeld vor Ort tätig sind. Letztlich gehe es in diesem Projekt um die Stärkung des Miteinanders auf allen Ebenen der Gesellschaft, so Dr. Antje Grobe.

Format des Bürgerrates

Der Bürgerrat ist ein Format der sogenannten dialogischen Bürgerbeteiligung. Der Bürgerrat

- trifft keine Entscheidungen,
- sondern hat beratende Funktion,
- diskutiert Fragen und Themen, die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger wichtig sind,
- hört unterschiedliche Fachpersonen an und bewertet das Gehörte und
- formuliert transparent konkrete Empfehlungen – an die Thüringer Landesregierung, aber auch an andere Akteure wie Kommunen, Verbände oder Vereine.

Zufallsauswahl im Thüringer Bürgerrat

Auch statistische Daten gehören zur Durchführung des Bürgerrates in den vier Regionen des Freistaates: Mittel-, Nord-, Ost- und Südwestthüringen. Die Moderatorin erklärt, was man genau unter einer Zufallsauswahl versteht und wie ausgelost wurde.

- 1. Schritt: Zufällige Auslosung von Kommunen aus den vier Regionen, aus verschiedenen Größenkategorien
- Pro Region:
 - 1x Kommune mit mehr als 30.000 Einwohnenden
 - 1x Kommune mit 10.001-30.000 Einwohnenden
 - 3x Kommunen mit 5.001-10.000 Einwohnenden
 - 4x Kommunen mit weniger als 5.000 Einwohnenden
- 2. Schritt: Zufällige Ermittlung von Adressen durch die Einwohnermeldeämter
 - Versand von rund 10.000 postalischen Einladungen
 - Aufnahme von freiwilligen Registrierungen
- 3. Schritt: Finale Ziehung von 60 Bürgerinnen und Bürgern pro Region mit Losverfahren, mit Blick auf ausgewählte sozioökonomische Kriterien

- Geschlecht, Altersgruppe, Migrationshintergrund, Bildungsstand, Größe der Kommune
- Bei Absagen Nachbesetzung aus einer Warteliste

Thüringer Bürgerrat "Frieden und Diplomatie": Auswahl Kommunen



Abb. 1: Übersichtskarte – Auswahl der Kommunen des Thüringer Bürgerrates

Zusammensetzung des Thüringer Bürgerrates - Teilnehmende nach Geschlecht, Altersgruppe, Migrationshintergrund, Bildungsstand

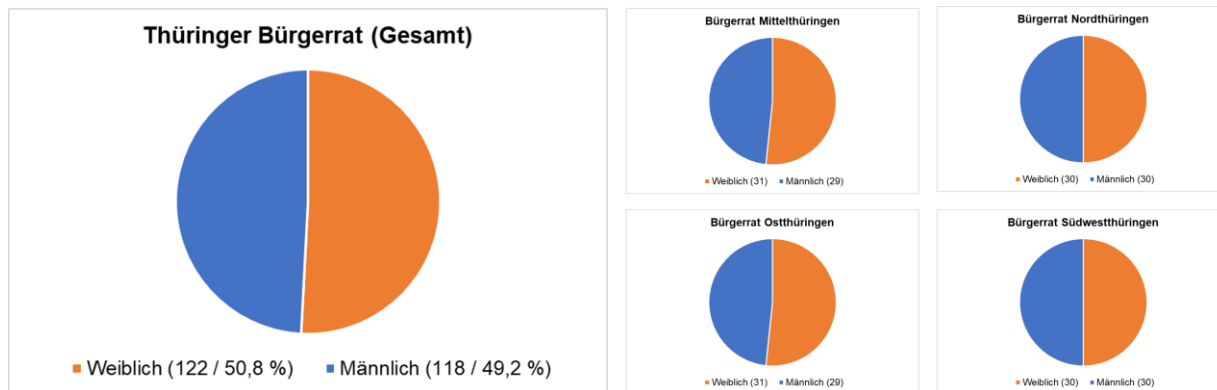


Abb. 2: Zusammensetzung des Thüringer Bürgerrates nach Geschlecht

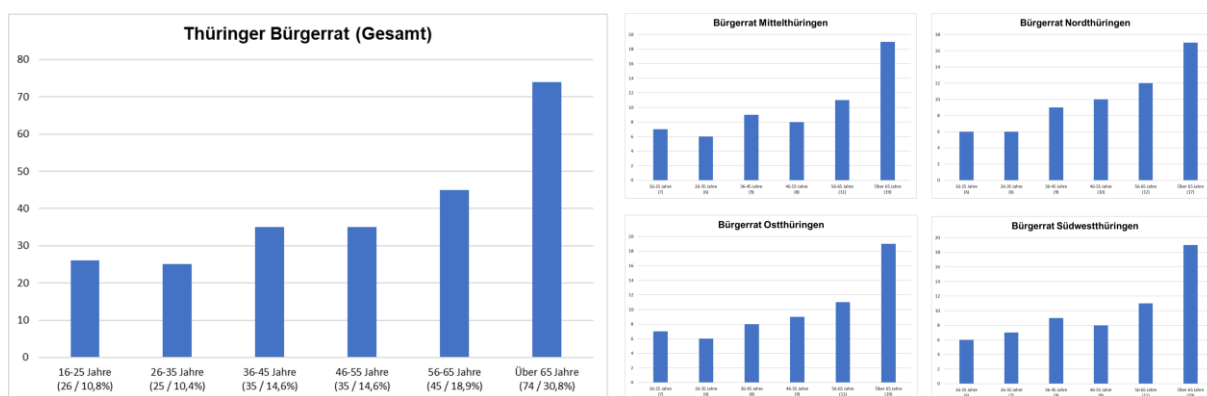


Abb. 3: Zusammensetzung des Thüringer Bürgerrates nach Altersgruppe

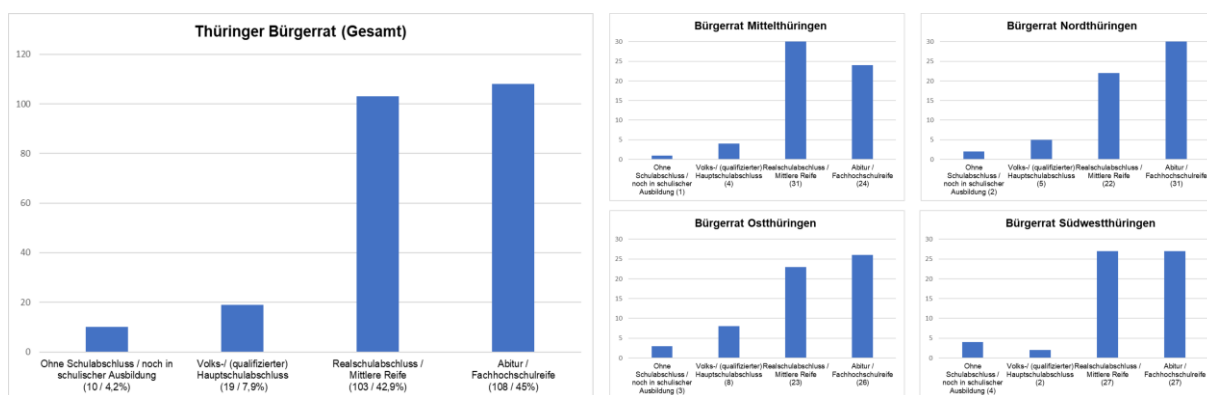


Abb. 4: Zusammensetzung des Thüringer Bürgerrates nach Bildungsstand

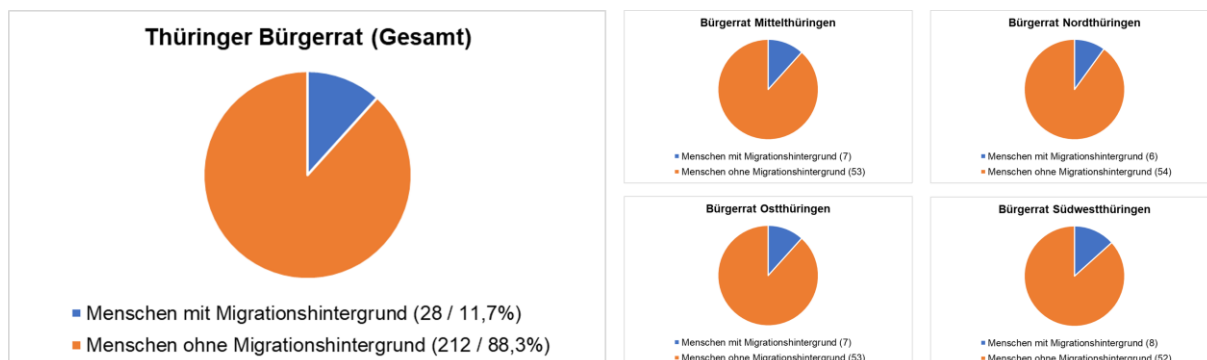


Abb. 5: Zusammensetzung des Thüringer Bürgerrates nach Migrationshintergrund

Teilnehmende nach Größe der Kommunen – der regionalen Bevölkerungsstruktur entsprechend

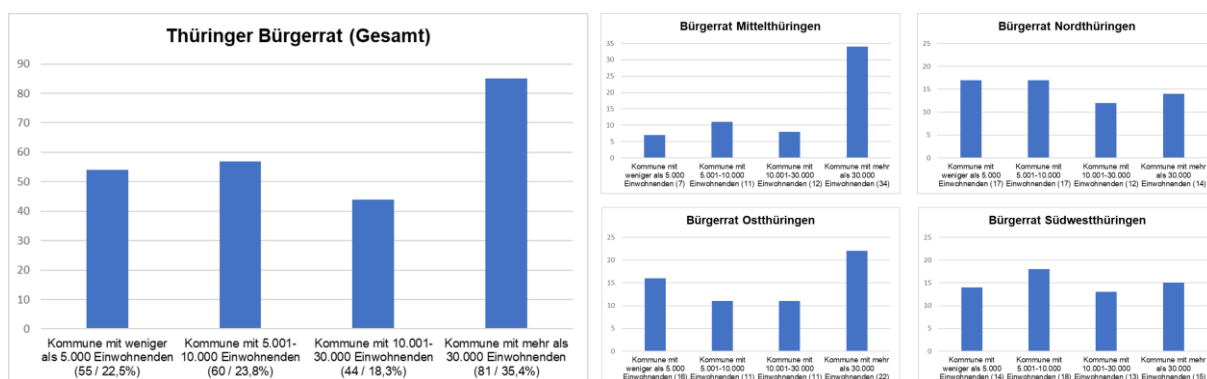


Abb. 6: Anzahl der Teilnehmenden nach Größe der Kommunen

Ablauf des Thüringer Bürgerrates „Frieden und Diplomatie“ 2026 und 2027

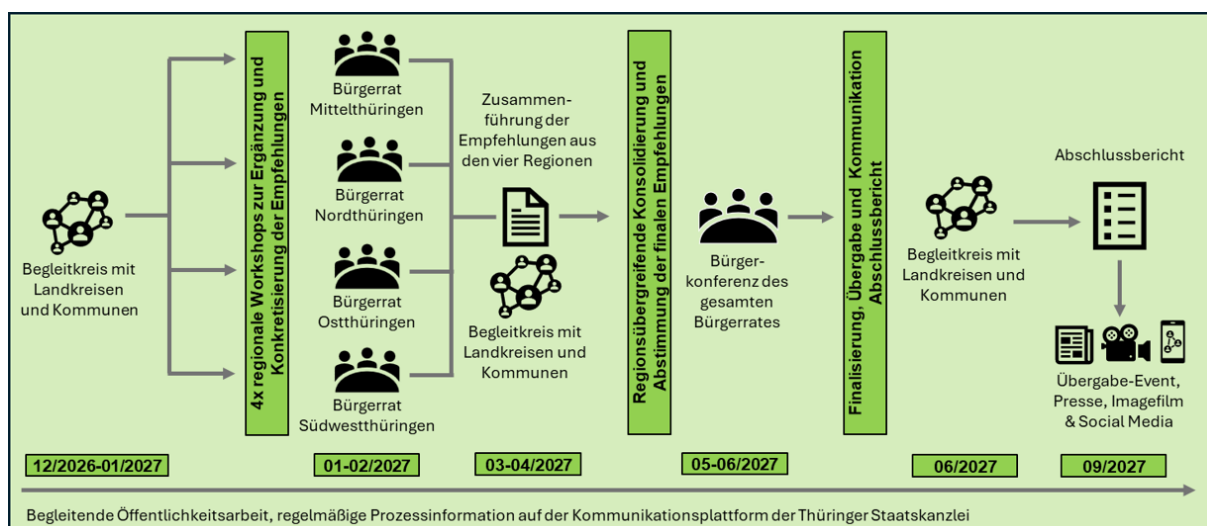


Abb. 7: Ablauf des Thüringer Bürgerrates 2026

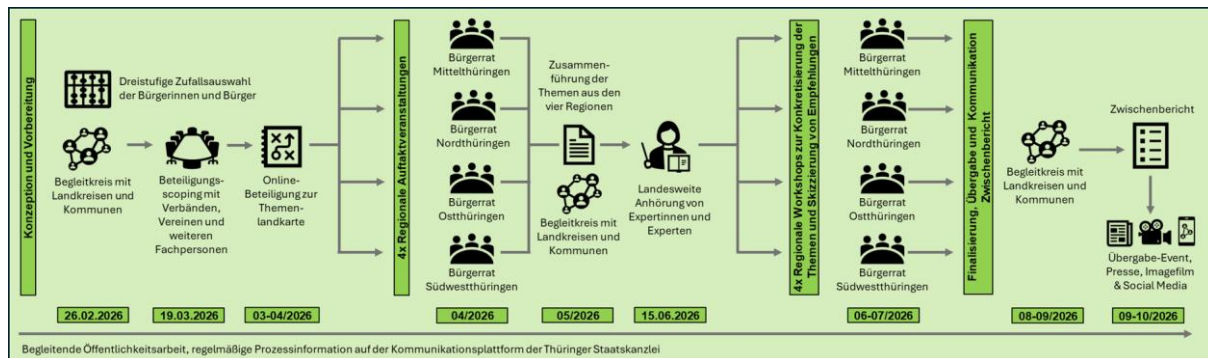


Abb. 8: Ablauf des Thüringer Bürgerrates 2027

Verhaltensregeln im Thüringer Bürgerrat

Wichtig seien auch noch die grundlegenden Regeln eines guten Miteinanders, so Frau Dr. Grobe:

- Gegenseitiger Respekt, offener Austausch und Umgang mit unterschiedlichen Meinungen
- Ergebnisse entstehen gemeinsam im Dialog – kein Konsenszwang!
- Über den Bürgerrat kann man in den eigenen Netzwerken berichten.
- Einzelne Teilnehmenden sollen namentlich nicht zitiert werden.
- Zwischenergebnisse, Tendenzen oder Stimmungsbilder sollen nicht veröffentlicht oder der Presse weitergegeben werden.
- Die Empfehlungen des Bürgerforums werden gemeinsam finalisiert und der Landesregierung übergeben.

4. Themenlandkarte (Floor-Moderation)

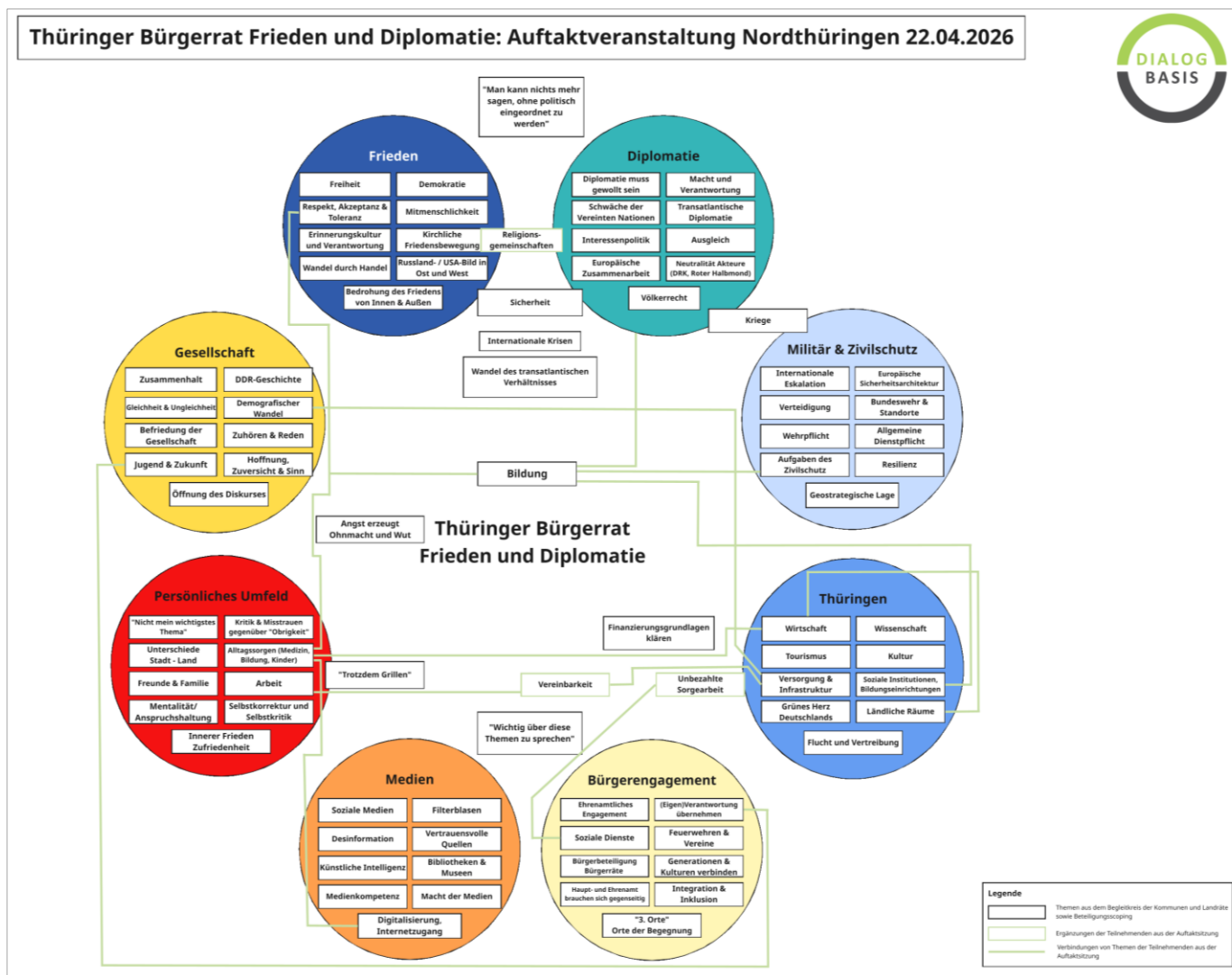


Abb. 9: Themenlandkarte Thüringer Bürgerrat – Verbindungen von Themen der Teilnehmenden

Gewichtung der Themen durch die Teilnehmenden

Die Moderation erläutert die Themenlandkarte auf dem Fußboden. Die Frage, woher die Themen auf dem Fußboden kommen, wird erklärt.

Rückblick: Die Themen wurden in einem dreistufigen Prozess von rund 100 Personen aus Thüringen erarbeitet. Vorausgegangen waren Analysen von Presse und Umfrageergebnissen, Vorinterviews und Gespräche mit der Verwaltung. Es folgten rund 40 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Landrätinnen und Landräte aus den 36 Kommunen, die Bürgerinnen und Bürger in den Bürgerrat entsendet haben. Hier wurden auch Expertinnen und Experten für das Beteiligungsscoping benannt. Rund 40 Fachpersonen ergänzten gemeinsam die Themenlandkarte in einem Workshop. Die finale Version wird sowohl für die vier Bürgerräte genutzt als auch für die Online-Beteiligung, bei der alle Interessierten in Thüringen die Themenfelder kommentieren können.

Die Gruppe folgt jeweils den Erläuterungen der Moderation, was mit den jeweiligen Begriffen bisher verbunden wurde und bewegt sich im Raum von Themenfeld zu Themenfeld. Alle Themen und Unterthemen werden erläutert. Im Anschluss bietet die Moderation den Teilnehmenden an, sich im Raum auf den Kreis oder das Unterthema zu stellen, das ihnen am wichtigsten ist. So entsteht eine Aufstellung im Raum, die bereits gewichtet.

In Ebeleben entsteht ein sehr eindeutiges Bild mit klaren Schwerpunkten. Die größte Gruppe von Teilnehmenden sammelt sich auf den Themenfeldern Frieden (besonders bei den Themen Respekt, Toleranz und Akzeptanz), Gesellschaft (Zusammenhalt) und Persönliches Umfeld (Freunde und Familie). Eine weitere große Gruppe von Teilnehmenden steht auf dem Themenfeld Bürgerengagement (Ehrenamtliches Engagement). Im Folgenden sind die Kommentare und Anmerkungen, die mitgeschrieben wurden, dokumentiert:

Frieden

- „Wir brauchen mehr Respekt und mehr Miteinander, damit die Sorgen weniger werden. Das geht nur zusammen und nicht gegeneinander.“
- „Das Thema Respekt hat mich mein Leben lang im Sport geprägt. Ich hatte das Glück in der DDR Menschen aus allen Systemen kennen gelernt zu haben. Wir brauchen diese Möglichkeiten, sich zu begegnen und sich kennenzulernen.“
- „Ich würde gerne einen Aspekt ergänzen. Hier steht nur „Kirchliche Friedensbewegung“. Das müsste breiter gefasst werden. Frieden ist Aufgabe von Religionsgemeinschaften. Das sollte ein übergreifendes Thema sein, nicht nur für eine kleine Untergruppe. Es wird viel CDU gewählt, weil sie christlich sind, aber man ist doch eher besser aufgehoben in einer Religionsgemeinschaft als in einer Partei, ist meine Meinung.“
- Demokratie: „Die Demokratie ist meiner Meinung nach sehr gefährdet, es läuft nicht mehr so, wie es mal lief. Nach den Wahlen werden Entscheidungen ignoriert. Ich habe da Angst, dass es jetzt in eine falsche Richtung geht.“

- „Ich finde auch: Demokratische Entscheidungen werden nicht berücksichtigt. Der Bürgerrat kann aber ein Weg sein, dass man als Bürger wieder mehr Gehör bekommt. Das ist meine Hoffnung.“
- „Ich stehe hier, weil man nichts mehr sagen kann. Ist mein Eindruck. Man möchte sich äußern, ohne gleich in eine Ecke gestellt zu werden.“
- „Ohne Frieden geht gar nichts. Das muss man so sehen wie im Garten. Da gibt’s auch den Boden und Unterboden, Frieden ist der „Grund“ also die Basis von allem.“
- „Ich stehe hier auf Respekt und will mal was sagen zu den Asylanten: Es gibt hier Idioten und dort Idioten, man muss da mal genauer hinschauen. Respekt ist wichtig.“
- „Ich bin Erzieherin und arbeite in einer KITA. Respekt fängt bei den Kindern an. Es ist wichtig zu lernen, wie man gut und friedlich miteinander umgeht und Konflikte löst. Das lernen die Kinder bei uns in der KITA. Aber man muss sich heute fragen: Wann verlernt man denn Toleranz und Akzeptanz?“
- „Demokratie ist der Grundpfeiler, aber er ist gefährdet.“
- „Frieden ist Ausgangspunkt von Allem. Ohne den Frieden haben wir nichts mehr“

Diplomatie

- „Diplomatie ist gar nicht mehr gewollt, ist mein Eindruck. Es ist nur noch Politik und keine Diplomatie mehr.“
- „Politik wird immer im Interesse von jemanden gemacht. Es geht gar nicht um Frieden oder Diplomatie, sondern nur noch um Interessen.“
- „Das Völkerrecht ist für mich das wichtigste Thema: Wir wollen einen gerechten Frieden. Dies wird nicht auf der Landesebene oder kommunal Ebene entschieden. Die Regierung ist eine Katastrophe. Das Völkerrecht ist ja da. Wie man das von unten anstoßen kann, weiß ich nicht.“
- „Ich denke, Politik weiß gar nicht mehr, was im Interesse des kleinen Bürgers ist. Die vertreten die Interessen von anderen.“
- „Ich stehe auf den Thema Sicherheit. Wir müssen da auch über Waffenlieferungen reden: Man wird da schnell als rechts eingeordnet.“
- „Man soll viel mehr reden miteinander. Wie kann man das „mehr-miteinander-reden“ leben im Alltag? Die Leute sprechen ja gar nicht mehr miteinander“
- Interessenspolitik: „Ich frage mich schon, in welchem Interesse wird die Politik gemacht? Unsere Politik hat vergessen, dass die Leute jeden Tag zur Arbeit fahren. Interesse sollte sein, dass es den Bürgern gut geht.“
- „Wir müssen uns schon fragen: Welche Rolle spielt heute noch das Völkerrecht in Bezug auf Frieden?“

Militär & Zivildienst

- „Ich finde, die Ausgaben fürs Militär sind erschreckend. Wir brauchen das Geld eigentlich dringend für andere Aufgaben. Man muss mal hier nach den Menschen schauen, bevor man das Geld für die Waffen weggibt.“
- „Man müsste auch den jungen Leuten die Wichtigkeit vom Wehrdienst aufzeigen, durch Bildung und Schule und nicht über rechtliche Dinge oder Gesetze. Mehr praktisch wäre gut.“
- „Mein Eindruck ist: Nicht immer die kompetentesten Menschen entscheiden in der Politik. Die Menschen sollten eine gewisse Ausbildung haben. Es ist teilweise nicht durchsichtig, wie Entscheidungen getroffen werden.“
- „Der Zivildienst war für das Land gut. Wir müssen uns damit beschäftigen, wie man die Menschen, die keinen Wehrdienst leisten wollen oder können, überzeugen kann, Sachen für die Gemeinschaft zu machen?“

Thüringen

- „Uns geht es gut! Wir sollten mehr auf Fakten setzen und nicht auf suggerierte Meinungen, dass alles schlecht ist bei uns.“
- „Ich finde auch, unser Leben ist schön hier in Thüringen! Man kann auch mehr erreichen, wenn man Dinge positiv sieht.“

Bürgerengagement

- „Bürgerengagement und mehr Miteinander ist wichtig. Akzeptanz ist wichtig. Dann lebt man in einer funktionierenden Gesellschaft.“
- „Ich arbeite in der Altenpflege: Demografischer Wandel ist Realität. Die Aufgaben vor Ort müssen bewältigt werden, das schaffen wir kaum noch. Ohne das Ehrenamt geht das gar nicht. Aber die Menschen vor Ort müssen begeistert werden. Die muss man halten und die brauchen Unterstützung“ (Hinweis auf den Thüringer Ehrenamtsfonds)
- „Wir müssen wieder mehr Eigenverantwortung übernehmen: Man darf nicht nur meckern, man muss auch tun! Der zentrale Punkt ist eigentlich die Bildung. Wir müssen mehr Verständnis füreinander schon ganz früh vermitteln.“
- „Bildung und ehrenamtliches Engagement, da gibt es einen ganz engen Zusammenhang. Wir brauchen ehrenamtliches Engagement für Bildung und Bildung für ehrenamtliches Engagement.“
- „Das Thema der Finanzierung von sozialen Aufgaben und Ehrenamt müsste man breiter denken: Wie fängt man die vielen Aufgaben auch bei knappen Kassen ab? Es bräuchte mehr Ehrenamt und mehr Struktur.“
- „Was können wir tun, um diese Missstände zu ändern und anzugehen? Die Ausgaben der Krankenkassen explodieren, wir können uns Pflege nicht mehr leisten und die Versorgung

geht überall runter. Die Krankenhäuser werden zusammengelegt. Das kann das Ehrenamt nicht abfangen.“

Medien

- Vertrauensvolle Quellen: „Also das ist schwierig heutzutage. Die sogenannten „Qualitätsmedien“ sind keine mehr. Denen zu vertrauen wird immer schwieriger.“
- „Bildung ist das A und O. Man darf sich nicht von Sozialen Medien zu sehr beeinflussen lassen.“
- „Man muss mal fragen: Wer nutzt die Macht? Wer übt sie aus? Da gibt es ja einen Zusammenhang zwischen Medien und Politik. Die Wahrheit sagen sie alle nicht!“
- „Was ist Wahrheit? Die Wahrheit des einen ist nicht die Wahrheit des anderen.“
- „Wer bestimmt, was die Wahrheit ist? Das bestimmt doch der Stärkere bei uns.“
- „Ich Sorge mich da um meine Enkelkinder, wegen dem Umgang mit Social Media aus Amerika. Das ist gefährlich. Die Medien müssen mehr Neutralität haben.“

Persönliches Umfeld

- „Ich stehe hier, weil Familie und Freunde sehr wichtig sind für das Leben. Und weil ich allen sagen will, dass man seine Eltern und seine Familie achten soll, wenn man sie hat. Es ist sehr schwer in der Schule ohne Familie, die einem hilft.“
- „Ich habe fünf Kinder großgezogen und bekomme fast keine Rente. Ohne meine Familie geht gar nichts. Und der Staat gibt alles Geld an die Ausländer und wir wissen nicht, wie wir über die Runden kommen sollen. Das kann so nicht weitergehen.“
- „Ich habe keine Lust nur abzuhängen und zu kiffen. Ich will was aus meinem Leben machen und bin sehr dankbar, dass ich hier zur Schule gehen und deutsch lernen kann.“
- „Für uns ist der Zusammenhalt wichtig in der Verwandtschaft. Wenn man sich braucht, ist man füreinander da. Auf Regierung ist kein Verlass. Bauern geben ihren Job auf. Es muss sich etwas tun. Die Felder bleiben unbewirtschaftet. Da sollen jetzt Solaranlagen hin.“
- „Freunde und Familie – das geht manchmal gleichzeitig. Ich bin hier bei der Feuerwehr in Ebeleben. Das sind meine Freunde. Die Feuerwehr ist aber irgendwie auch meine Familie.“
- „Für mich stehen die Alltagssorgen im Vordergrund. Die sozialen Institutionen gehen den Bach runter, es gibt viel zu viel unbezahlte Sorgearbeit.“
- „Wir haben hier wirklich Alltagssorgen und man hört uns nicht zu: Wir müssen Lehrer abgeben. Dass es Lehrermangel gibt, erfährt man am Elternabend. Eine Lösung sagen die nicht. Bildung wird nicht ernst genommen, es muss mehr für die Kinder in den Bildungsanstalten gemacht werden.“

Gesellschaft

- Zukunft & Jugend (verbunden mit Eigenverantwortung): „Wir müssten uns viel mehr auf die Zukunft und die Jugend konzentrieren. Politik wird viel von älteren Männern gemacht. Diese legen die Welt in Schutt und Asche.“
- „Zuhören und Reden: Dafür sind wir heute da, das geht Richtung Respekt. Zuhören und Reden, das ist der Kern, das ist sehr wichtig“
- Gleichheit/Ungleichheit: „Bildungschancen sind immer noch nicht vorhanden, da kann man von Gleichheit nicht sprechen.“
- Jugend & Zukunft: „Hat die Jugend noch Zukunft? Jugend lernt keine „Klassiker“ mehr (z.B. Osterspaziergang). Für mich wäre ein Mindestmaß an kultureller und geschichtlicher Grundbildung wichtig, das hat noch niemanden geschadet.“

5. Ergebnisse der Tischgruppenarbeit: Kommentare und Impulse zu den einzelnen Themenfeldern Fragen an die Experten und Expertinnen für die landesweite und regionale Anhörung

Die Bürgerinnen und Bürger können sich frei den Thementischen zuordnen und für sie wichtige Themen vertiefen, miteinander diskutieren und erste Impulse und Kommentare festhalten. Zweiter Arbeitsauftrag ist, Fragen an die Expertinnen und Experten zu formulieren. Diese werden für die Anhörungen direkt an diese weitergeleitet.

Frieden

Erste Impulse und Kommentare

- Warum wird das Russlandbild mit an Putin festgemacht?
- Gefahr für Demokratie ist: Beliebtheit über Kompetenz
- Partner für Frieden sind Religionsgemeinschaften
- Eigenes Befinden, Meinung, Erfahrungen beeinflussen Frieden!
- Gemeinsamer Konsens über parteipolitische Interessen hinaus!

Fragen an Expertinnen und Experten

- Ist das Völkerrecht bzw. der Begriff „Völkerrecht“ diskutabel bzw. kann er gedeutet werden?
- Wie können von Kindesalter an Akzeptanz, Respekt und Toleranz gelebt werden und auch von der gesamten Gesellschaft „lebenslang“ fortgeführt werden?
- Kommen wirklich alle beteiligten Kriegsparteien zu Wort?
- Wie kann man den „Falken“ in den Arm fallen?
- Könnte man ein gemeinsames Gespräch mit Bürgern und Flüchtlingen organisieren, um Respekt und Toleranz füreinander zu entwickeln?

Diplomatie

Erste Impulse und Kommentare

- Die Schwäche der UNO ist zurzeit mehr als deutlich zu spüren!
- Warum kann die Welt den Trump nicht aufhalten?
- Reden ist Gold! → miteinander

Fragen an Expertinnen und Experten

- Was kann durch die Thüringer Vertretung bei der EU in Brüssel dagegen getan werden?
- Frau Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz
- Wie kann mittel- und langfristig wieder eine Annäherung zu Russland erreicht werden?
- Inwieweit werden Entscheidungen von Politikern durch Experten im Bereich Diplomatie gestützt?
- Was passiert mit Europa, wenn sich Russland und Amerika „einigen“?

Militär & Zivilschutz

Erste Impulse und Kommentare

- Praktische Unterweisungen/Aktivitäten in Schulen notwendig
- Aufklärung/Transparenz zentral für „Akzeptanz“
- Dienstpflicht für alle in Thüringen lebende Personen
- Freiwilliges Soziales Jahr (war nie weg!), statt Wehrdienst
- Generelle AG an Schulen
- Kyffhäuser Kaserne in der Nachbarschaft → Tag und Nacht „Übungen“ → löst Sorge und Angst aus

Fragen an Expertinnen und Experten

- Wie steht es mit dem Zivilschutz in Thüringen, sichere Unterbringung in Extremfällen?
- Wie umgehen mit der Nennung deutscher Städte als Angriffsziele der Russen?
- Wie sähe die Zukunft Deutschlands aus, wenn es zum Krieg mit Russland käme?
- Was bedeutet es für Anwohner in unmittelbarer Nähe von Kasernen?
- Wie kann Krieg durch Demokratie/Gespräche statt Waffen/Armee „verhindert“ werden?

Thüringen

Erste Impulse und Kommentare

- Verbesserung der Infrastruktur im ländlichen Raum (Verkehr, Arzt, ...)
- Dadurch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf → Persönliches Umfeld
- Stärkung sozialer Institutionen im ländlichen Raum zur Verbesserung von Integration
- Vereinbarkeit (von Erwerbs- und Sorgearbeit) als Wirtschaftsfaktor und Wettbewerbsvorteil (gerade im ländlichen Raum) verstehen
- Subjektiv betrachtet gibt es eine Ungleichverteilung von Ressourcen in den Thüringer Regionen, Nachteile in Nord und Süd

Fragen an Expertinnen und Experten

- Gibt es Gedanken dazu, wie dieser Zustand verbessert werden kann?
- Welche Gründe gibt es, dass Strom/Öl usw. in Thüringen teurer sind, als in anderen Bundesländern?
- Warum ist der kreisübergreifende Einsatz der Feuerwehren des UH-Kreises (Unstrut-Hainich-Kreis) und dem Eichsfeldkreis nicht möglich?
- Wie kann es gelingen, auch die kleinsten Kommunen in Thüringen mit Radwegen auszustatten? Attraktivität, Arbeitsweg, ...;

Bürgerengagement

Erste Impulse und Kommentare

- Man muss Verantwortung übernehmen, etwas zu tun/sich für etwas (Bsp. Politik, Gemeinschaft) einzusetzen
- Bessere Vernetzung durch Ehrenamt
- Würdigung und Stärkung des Ehrenamtes
- Attraktivmachung des Ehrenamts

Fragen an Expertinnen und Experten

- Wie kann man mehr Menschen zur Selbstbeteiligung bewegen?
- Bürger engagieren sich zunehmend in Verwaltungsaufgaben (Spielplätze etc.) Ist das in Ordnung?
- Wie kann man in Zeiten des demographischen Wandels in Zukunft noch alle entstehenden ehrenamtlichen Aufgaben bewältigen?
- Wie können in Zeiten des demographischen Wandels – gerade in den ländlichen Regionen – Orte der Begegnung erhalten werden?
- Inwieweit können örtliche Institutionen/Vereine bei der notwendigen Anschaffung von Fahrzeugen/Geräten unterstützt werden? Nicht nur Gießkannenprinzip/Lottomittel

Medien

Erste Impulse und Kommentare

- Glaubwürdigkeit
- Medienkompetenz kommt zu kurz
- Transparenz
- Verantwortung
- Gesetzgebung ist zu langsam
- Im Kontext Mobbing ist der EU-Datenschutz zu kontraproduktiv/hilft nicht dagegen

Fragen an Expertinnen und Experten

- Erkennt die Politik und die Medien die gefährliche Macht der KI?
- Wie erkenne ich vertrauenswürdige Quellen?
- Einfluss der Medien ↔ Bildungsstand?
- Wer kontrolliert die neuen modernen Medien: Kinderschutz?
- Wer filtert Informationen?
- Wie können wir insbesondere unsere Kinder – weg von den sozialen Medien – hin zum Sport motivieren?

Persönliches Umfeld

Erste Impulse und Kommentare

- Einheitliches Schulsystem/einheitliche Bücher
- Erweiterung Lehrpläne/Praxis, z.B. Finanzen/Medien/soziale Themen
- Fürsorgearbeit (Erziehung, Pflege, ...) ist ein strukturelles, kein (rein) privates Thema
- Wert der Familie respektieren und anerkennen → es gibt 2 Straßen für jugendliche Geflüchtete
 - Bildung und Arbeit
 - Kiffen und Abhängen
- Steigende Unzufriedenheit
- Möglichkeiten für junge Menschen verbessern (besonders in kleineren Gegenden)
- Gefahr + Chance
- Resilienz steigern

Fragen an Expertinnen und Experten

- Wie kann Chancengleichheit verbessert werden trotz unterschiedlicher sozialer Hintergründe?
- Wie kann man Kindern aus „ungünstigen“ Umfeld die gleiche Chance ermöglichen, ohne unfair zu sein?

Gesellschaft

Erste Impulse und Kommentare

- Ungleichheit und Gleichheit bei den Bürgern leichter zu lösen, durch täglichen Umgang
- Demografischer Wandel erhöht Spannungsfeld zwischen unbezahlter Sorge- und bezahlter Erwerbsarbeit → es ist erforderlich, das Thema aus dem persönlichen „Problemfeld“ zu holen und stärker strukturell zu lösen
- Gesellschaftliche Spaltung (durch Bildung geschaffen) wird gefühlt immer größer (zu politischen Themen, Arm-Reich, ...) → West-/Ostunterschiede eigentlich nicht mehr relevant
- Finanzielle Unterstützung für benachteiligte Menschen (über Werkstätten hinaus)

Fragen an Expertinnen und Experten

- Wie will die Politik den Beitrag bzw. Angleichung schaffen?
- Wie kann man die Menschen wieder näher zusammenbringen?
- Warum muss Bildung Geld kosten (Chancengleichheit)?
- Warum wird bei vielen Themen nicht auf Experten und Fachpersonen seitens der Politik gehört (finanzielle Lage Krankenkasse/Krankenhäuser/Fachärzte) → wie können Gesundheitseinrichtungen vom Staat/Land besser unterstützt werden?

Sonstiges

Erste Impulse und Kommentare

-

Fragen an Expertinnen und Experten

-

6. Abstimmungsergebnisse zu den Expertinnen und Experten für die landesweite sowie regionale Anhörung

Im Anschluss an die inhaltliche Debatte arbeiten die Bürgerinnen und Bürger an einer langen Themenwand mit Steckbriefen von Expertinnen und Experten, die auf Metaplanwänden aufgehängt sind. Sie wählen sich „ihre“ Fachpersonen aus, die sie für die Anhörungen einladen wollen. Hierbei wird unterschieden in die landesweite Anhörung und die nachfolgenden regionalen Anhörungen. Jede Person erhält je sechs Punkte, die frei zugeordnet werden konnten.

Abstimmungsergebnisse für die landesweite Anhörung

Themenfeld	Organisation	Titel	Vorname	Nachname	MT	NT	SWT	OT	Σ
Frieden	Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft in Jena	Prof. Dr.	Matthias	Quent	11	6	16	2	35
Frieden	Universität Erfurt	Prof. Dr.	Thorsten	Thiel	4	9	11	9	33
Frieden	Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung in Thüringen	Dr.	André	Demut	2	1	0	6	9

Frieden	Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V.		Joël	Ben-Yehoshua	0	2	3	1	6
Frieden	Thüringer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	Dr.	Matthias	Wanitschke	2	0	2	0	4
Frieden	Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt	Prof. Dr. Dr.	Holger	Zaborowski	0	3	0	0	3
Diplomatie	Universität Erfurt (Willy Brandt School of Public Policy)	Prof. Dr.	Andreas Christian	Goldthau	9	4	16	3	32
Diplomatie	Auswärtiges Amt - 611-RL		Mirko	Kruppa	1	5	7	7	20
Diplomatie	Landesvertretung Thüringen in Brüssel		Wolfgang	Borde	3	9	0	7	19
Diplomatie	DGVN - Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.		Sarah	Duryea	1	7	10	0	18
Diplomatie	Erinnerungsort Topf & Söhne - Die Ofenbauer von Auschwitz		Annegret	Schüle	5	1	4	1	11
Diplomatie	Hochschule Nordhausen		Sarah-Rebecca	Vollmann	0	10	0	0	10
Militär und Zivilschutz	Landeskommando Thüringen	Oberst	Klaus	Glaab	10	9	14	13	46
Militär und Zivilschutz	Landespolizeidirektion		Björn	Pauli	12	5	12	7	36
Militär und Zivilschutz	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und	Dr.	Michèle	Roth-Dührkoop	2	13	6	1	22

	Katastrophenhilfe								
Militär und Zivilschutz	Bundeswehr	Hauptmann	Benjamin	Bartels	3	4	1	9	17
Militär und Zivilschutz	THW-Landesverband Sachsen, Thüringen		Janine	Stock	3	1	2	2	8
Militär und Zivilschutz	DRK Landesverband Thüringen e. V.		Lars	Oschmann	0	1	1	4	6
Militär und Zivilschutz	Thüringer Feuerwehr-Verband		Karsten	Utterodt	4	0	0	2	6
Thüringen	TMJMV - Thüringer Ministerium für Justiz, Migration und Verbraucherschutz		Dorothea	Storch	1	7	11	0	19
Thüringen	IHK Erfurt	Dr.	Cornelia	Haase-Lerch	2	9	3	3	17
Thüringen	Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung		Julia	Brade	4	2	7	1	14
Thüringen	Handwerkskammer Südthüringen		Mike	Kämmer	2	4	0	8	14
Thüringen	Flüchtlingsrat Thüringen e.V.		Juliane	Kemnitz	8	1	0	1	10
Thüringen	Druckhaus Gera GmbH		Uwe	Hartmann	1	0	0	3	4
Bürgerengagement	Landeszentrale für politische Bildung	Dr.	Franziska	Wittau	11	14	12	3	40
Bürgerengagement	ehem. Bürgerbeauftragter des Freistaates Thüringen	Dr.	Kurt	Herzberg	9	12	7	10	38
Bürgerengagement	Mehr Demokratie e.V.		Ralf-Uwe	Beck	18	4	5	1	28
Bürgerengagement	Mobile Beratung in Thüringen		Stefan	Heerdegen	5	2	8	7	22

Bürgerengament	Der Paritätische Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) Landesverband Thüringen e. V.		Stephan	Panhans	4	1	14	1	20
Bürgerengament	AWO Landesverband Thüringen e. V.		Petra	Rottschalk	1	1	3	3	8
Bürgerengament	Diakoniestiftung Thüringen		Tobias	Reinhardt	1	0	1	1	3
Medien	Journalistin	Prof. Dr.	Gabriele	Krone-Schmalz	25	26	29	24	104
Medien	MDR Thüringen		Ralf	Ludwig	1	9	1	14	25
Medien	Berliner Zeitung / Ostdeutsche Allgemeine Zeitung		Holger	Friedrich	1	11	3	1	16
Medien	Bauhaus-Uni Weimar - Fakultät Medien	Prof. Dr.	Jan Oliver	Ringert	8	0	2	2	12
Medien	Universität Jena – Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	apl. Prof. Dr.	Olaf	Leiß	0	1	2	6	9
Medien	elly – Beratungsstelle für Betroffene von Hatespeech in Thüringen		Joscha	Lell	2	4	1	1	8
Gesellschaft	Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen	Dr. med.	Annette	Rommel	18	19	5	9	51
Gesellschaft	Landesfrauenrat Thüringen		Friederike	Theile	3	9	3	3	18
Gesellschaft	Landessportbund (LSB) und Thüringer Sportjugend im		Thomas	Zirkel	2	12	2	1	17

	Landessportbund Thüringen e.V.								
Gesellschaft	Landesseniorenrat	Dr.	Jan	Steinhausen	2	4	4	7	17
Gesellschaft	Kulturrat Thüringen		Judith	Drühe	1	6	3	0	10
Gesellschaft	Konferenz Thüringer Studierendenschaften		Helen	Würflein	2	3	2	1	8
Gesellschaft	Muslimisches Bildungswerk e.V.		Thaer	Issa	1	1	2	2	6

Legende:

MT = Mittelthüringen

NT = Nordthüringen

SWT = Südwestthüringen

OT = Ostthüringen

Abstimmungsergebnisse für die regionale Anhörung

Themenfeld	Organisation	Titel	Vorname	Nachname	Σ
Frieden	schrakenlos e.V.		Elisabeth	Alpers-von Biela	12
Frieden	Evangelischer Kirchenkreis Mühlhausen		Christian	Beuchel	3
Diplomatie	Stadt Dingelstädt		Siegfried	Fahrig	1
Militär und Zivilschutz	Kreisfeuerwehrverband Artern (Kyffhäuserkreis)		Harald	Schneider	3
Militär und Zivilschutz	DRK Kreisverband Unstrut-Hainich e. V.		Michael	Watterott	3
Militär und Zivilschutz	Bundeswehr (Berufssoldat)		Christian	Solf	2
Thüringen	KNDS Deutschland Battle Tank Dismantling		Tina	Grabe	8

Thüringen	Büros der Landrätin des Landkreises Eichsfeld (Leiterin)		Diana	Gerlach	4
Thüringen	Nordhausen (Oberbürgermeister)		Kai	Buchmann	1
Bürgerengagement	Revierförster und Gemeinderatsmitglied		Thomas	Watterott	0
Bürgerengagement	OT Kefferhausen		Judith	Fiege	0
Medien	NNZ-Online		Peter Stefan	Greiner	10
Medien	Kreissparkasse Eichsfeld		Jessica	Wilharm	4
Gesellschaft	Staatliche Regelschule „Johann Carl Fuhlrott“ – Leinefelde		Carolin	Schneider	6
Gesellschaft	Kirchengemeinde „St. Marien Bischofferode“	Dr.	Herbert	Meyer	4

7. Feedback der Teilnehmenden

- „Die anderen Meinungen zu hören hat mich nachdenklich gemacht und regt zum weiteren Nachdenken zu den Themen an.“
- „Sehr interessant so viele unterschiedliche Meinungen zu gleichen Themen zu hören.“
- „Das finde ich auch: Diese Themen in dieser Breite zu erleben, das war interessant.“
- „Diese Themenlandkarte, das hat so viele Unterthemen beinhaltet. Man musste sich an diese Vielzahl erst gewöhnen, das war ganz schön viel auf einmal, aber am Ende ging es doch.“
- „Die Moderation hat eine sehr gute Auswahl getroffen, die Meinungen zu allen Themen zu hören, sodass jeder sein Thema platzieren konnte.“
- „Der Austausch mit unterschiedlichen Altersgruppen und Meinungen sowie die Verbindungen darunter waren sehr schön.“
- „Ich habe keine Erwartungen und Vorstellungen vorab gehabt. Es war etwas Neues und sehr spannend.“
- „Positiv überrascht war ich über den Umgangston hier und den respektvollen Umgang. Das hat gut getan.“
- „Mich hat der Wunsch nach Respekt und Toleranz beeindruckt, gerade wenn völlig unterschiedliche Lebensrealitäten wie hier aufeinandertreffen.“

8. Ausblick & weitere Termine

Digitale Voreinwahltests auf der Plattform „WebEx“

- 03. Juni 2026 und 09. Juni 2026

Landesweite Anhörung von Expertinnen und Experten (hybrid)

- Am 15. Juni 2026 (ca. 18:00-21:00 Uhr) in Erfurt oder digital von zu Hause aus auf WebEx

Regionale Vertiefungsworkshops – digital auf WebEx:

- Region Mittelthüringen: 22. Juni 2026 (18:00-21:00 Uhr)
- Region Nordthüringen: 26. Juni 2026 (18:00-21:00 Uhr)
- Region Südwestthüringen: 01. Juli 2026 (18:00-21:00 Uhr)
- Region Ostthüringen: 02. Juli 2026 (18:00-21:00 Uhr)

Sie haben Fragen?

Für weitere Fragen rund um den Bürgerrat steht Ihnen der Projektleiter von DIALOG BASIS zur Verfügung: Herr Mikko Rissanen, Tel. 07157 721 33170, E-Mail: mikko.rissanen@dialogbasis.de